

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 19 (1978)
Heft: 3

Artikel: Faits divers : oder: eine unorthodoxe Geschichtsbetrachtung
Autor: Revesz, Laszlo / Sager, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laszlo Revesz und Peter Sager

Faits divers

Oder:
eine unorthodoxe Geschichtsbetrachtung

In einem durchaus unwissenschaftlichen Rückblick auf die letzten 100 Jahre zeigt sich eine Häufung interessanter Ereignisse in den Jahren, die auf 8 enden. Das «Gesetz der Serie» scheint etwas für sich zu haben. Demnach würde das laufende Jahr einiges an Überraschungen erwarten lassen.

1878

Das war das Jahr des «Berliner Kongresses», der auf Oesterreichs Anregung vom 13. Juni bis 13. Juli tagte. (Die Wahl der beiden Daten beweist, dass Politiker damals noch wenig abergläubisch waren.) Unter Teilnahme von Staatsmännern der europäischen Grossmächte und der Türkei wurde der russisch-türkische Friedensschluss von San Stefano überprüft mit dem Zweck, das russische Uebergewicht auf dem Balkan zu beseitigen. Russland verzichtete auf das Protektorat Grossbulgariens, erhielt dafür Teile Bessarabiens von Rumänien, das seinerseits mit der Dobrudscha getrübet wurde. Serbien und Montenegro wurde die Unabhängigkeit zugebilligt, während Oesterreich das Recht erwarb, notfalls Bosnien und die Herzegowina zu besetzen.

Deutschlands grosser Wunsch, endlich Kolonien zu besitzen, ging in Erfüllung.

Bloss hundert Jahre sind vergangen, seit man Regionen samt Einwohnern geschoben und verschoben hat, wie man Figuren auf dem Schachbrett bewegt.

1888

Die drei 8 dieser Jahrzahl würden nach der Magie der Zahlen ein besonders ereignisreiches Jahr erwarten lassen. Das Gegenteil ist der Fall, womit unsere Arbeitshypothese bereits widerlegt ist. Europa hatte offensichtlich mit internen Problemen zu tun; was «weit hinten in der Türkei» oder anderswo passierte, übergang man grosszügig. Das Jahr war einer der seltenen Vertreter der «guten alten Zeit».

Wenn sie sehr gut war, passierte so wenig, dass etwas erfunden werden musste. Zum Beispiel vom Kriegsberichterstatter Wippchen, der zu jener Zeit in Bernau sass und Zeitungen parodistische Berichte lieferte, die er seiner Phantasie verdankte. Beim Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien sagte Wippchen von der österreichischen Fahne: «Möge sie rasch Wurzeln fassen und Früchte tragen.» Von den Zulus: «Ihre Sprache ist unverständlich... sie wohnen in Hütten, die,

wie das berühmte Lied von Schiller, aus Lehm gebaut sind... Die Männer treiben Polygamie, die Frauen Gartenbau.» Beim russisch-chinesischen Krieg, den er erfand, «stürzen sich die Chinesen mit dem Gesang der ‚Wacht am Jangtse-Kiang‘ zopfüber in den Kampf». Einen chinesisch-japanischen Krieg hatte er in jener offenbar allzu friedlichen Zeit ebenfalls schon vorgegenommen. Bei den ersten Siegesnachrichten «umarmen die ältesten Japaner ganz junge Frauen auf offener Strasse und versöhnen sich dann mit deren Gatten bei einer Flasche Harakiri... die Fersen, auf denen in Korea ein Ereignis dem andern folgt, nehmen eine verwirrende Gangart an. Die eisernen Würfel fallen wie die Fliegen...» Denn, so Wippchen: «Die Haare, in denen sich die Völker liegen, sind mein tägliches Brot.» Das musste er sich mit Erfindung und List erkämpfen. Seine Briefe an die Redaktion endeten immer mit einer neu formulierten Bitte um Vorschuss, etwa so: «Damit Sie sehen, dass Sie kein Unhold sind, bitte ich um 40 Gulden Vorschuss. Papaier ist ja geduldig.» Welch schöne alte Zeit! Als der Nonsens sich noch zu erkennen gab...

1898

In Russland wurde die Gründung der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (RSDAP) geplant. Die Partei wurde illegal in Minsk aus der Taufe gehoben. Die Führer waren Martow und Potressow in Russland, Plechanow, Axelrod, Vera Sassulitsch in der Emigration. Auch Lenin, damals in Sibirien, gehörte zu den Promotoren. Schon 1893 hatte er in Petersburg die ersten illegalen Gruppen gegründet. Der zweite Kongress fand 1903 in Brüssel und London statt, und hier vollzog Lenin, nun persönlich dabei, die Spaltung in Bolschewiki und Menschewiki. Sie wurde wegleitend für die spätere Spaltung der Marxisten in revolutionäre Kommunisten und evolutionäre Sozialdemokraten.

1908

Oesterreich-Ungarn durfte Bosnien und die Herzegowina formell annektieren, und zwar gegen den erbitterten Widerstand vom Königreich Serbien. Die damit aufgewühlten Gefühle liessen sich nicht mehr beruhigen. Das Attentat von Sarajewo vom 28. Juni 1914 ging auf diese Annexion zurück und führte unmittelbar zum Ausbruch des ersten Weltkrieges.

1918

Dies dürfte eines der ereignisreichsten Jahre unseres Jahrhunderts gewesen sein. In Russland hatte Lenin Anfang Januar die verfassunggebende Versammlung auseinandergelassen, weil sie sich den Bolschewiki nicht willfährig gezeigt hatte. Die Wahlen hatten im November 1917 (über jenes Jahr mehr, wenn wir einmal die Siebnerreihe behandeln) schon unter Lenin stattgefunden, da er ein Versprechen seiner Vorgänger nicht brechen konnte. In diesen einzigen freien Wahlen, die Russland je erlebt hatte, gewannen die Kommunisten einen Viertel der Stimmen. Aber mit der Verjagung der verfassunggebenden Versammlung am zweiten Tag ihrer Beratung hatte Lenin seine Macht konsolidiert. Die Ereignisse überstürzten sich. Am 28. Januar schuf Lenin die Rote Armee, am 12. Februar die Kriegsmarine, der 23. Februar wurde zum «Tag der sowjetischen Streitkräfte» erhoben, weil sie an diesem Tag angeblich bei Pskow und Narwa die Deutschen besiegten.

Am 8. Januar 1918 hatte Präsident Wilson in einer Botschaft an den amerikanischen Kongress die Grundsätze für den Weltfrieden formuliert. Sie enthielten die berühmten 14 Punkte gewissermassen als eine Charta des Selbstbestimmungsrechtes.

Mittlerweile zerfiel die Oesterreichisch-ungarische Doppelmonarchie, der deutsche und der österreichische Kaiser dankten ab, der Waffenstillstand wurde am 18. November unterzeichnet. Deutschland wurde seine Kolonien wieder los, dürfte dessen aber erst weitere 40 Jahre später froh gewesen sein.

Damals, 1918, war der eine der Schreibenden, Laszlo Revesz, 1916 in Ungarn als Subjekt Franz Josephs geboren, zwei Jahre alt (ein doppeltes Achtel vom Jahrsacht!). In Deutschland schien die kommunistische Revolution vor der Tür zu stehen, im Frühjahr darauf wurde sie in Ungarn unter Bela Kun für 100 Tage harte Wirklichkeit.

1928

Nach den ersten Versuchen Lenins mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau durch umfassende Planung wurde 1928 der erste Fünfjahrplan

Teppiche als Kunstwerke.

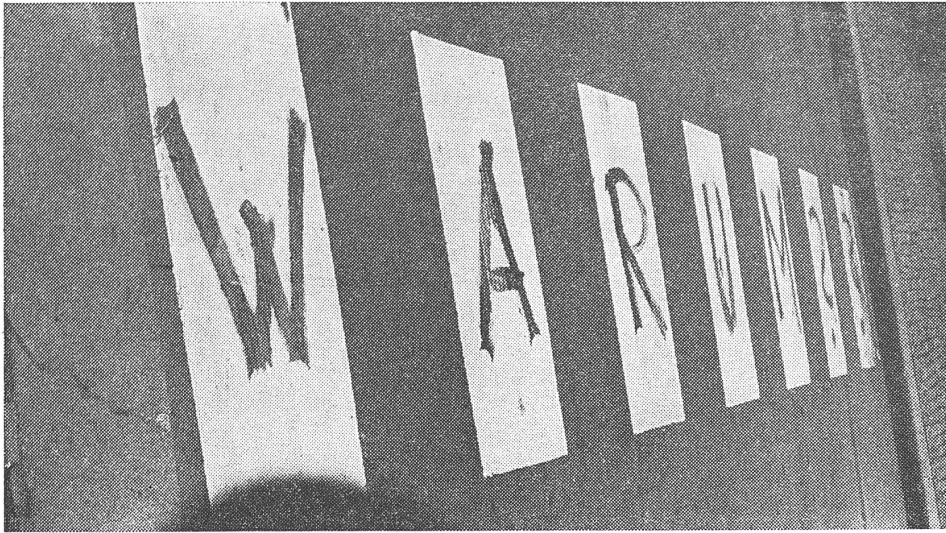
Wir haben im Orient Teppiche gefunden,
die so einzig sind in ihrer Art,
so wertvoll und schön, dass sie die Bezeichnung
Kunstwerk ohne weiteres verdienen.

Weil sie so selten, alt und kostbar sind,
haben wir diese Teppiche in einer Sammler-
Kollektion zusammengefasst.

Wenn Sie Ihr gutes Geld in wertbeständigen,
heute noch günstigen Teppichen anlegen wollen,
sollten Sie das lieber heute als erst morgen tun.

Geelhaar

W. Geelhaar AG, Thunstrasse 7, 3000 Bern 6
Marktstrasse 42, 3011 Bern
Teppich-Showroom Zürich, Zweierstr. 35, 8004 Zürich



Prag 1968: Mauerinschrift nach der Invasion.

dekretiert. Damit hatte Stalin endgültig Trotzki geschlagen und seine Macht entscheidend ausgebaut. Der erste, Stalinsche, Fünfjahrplan, angeblich in drei Jahren erfüllt, wurde zum Beginn der Kollektivierung und des härtesten Klassenkampfes. Die Hungersnot als Folge der Kollektivierung hat etwa 7 Millionen Menschen das Leben gekostet.

Vor einem halben Jahrhundert war die Schweiz noch ein Land, in dem die Ereignisse und Vorgänge in der Sowjetunion immer noch als faits divers abgetan wurden. Einzig in Genf hatte der Anwalt Théodore Aubert 1924 begonnen, sich wissenschaftlich mit dem Kommunismus zu befassen.

1938

Die Szene hatte sich gewaltig verändert. Am 30. Januar 1933 hatte Hitler die Macht in Deutschland übernommen und mit einer atemberaubenden Aufrüstung Schrecken und Angst eher bewirkt als Widerstand. Am 13. März wurde Oesterreich dem Reich angeschlossen und dem Führer unterstellt. An der Münchener Konferenz vom September glaubten Frankreich und England, mit Konzessionen die Entspannung erkaufte zu haben. Chamberlain, zurück in London, stellte «Frieden für unsere Epoche» in Aussicht.

Die Folge war der Zweite Weltkrieg, der 50 Millionen Tote forderte.

George Santayana hat einmal gesagt, wer die Geschichte nicht kenne, sei dazu verdammt, sie zu wiederholen.

1948

Im Februar brach in Prag eine Regierungskrise aus. Mit einem Staatsstreich setzten sich die Kommunisten an die Macht. Die Wende in Osteuropa war unübersehbar geworden. Die Sowjetunion hatte mit der Uebernahme ihres Diktates in sechs osteuropäischen Ländern die Satelliten begründet und damit die Liquidierung der Sozialdemokratie eingeleitet.

Einzig Jugoslawien hatte sich dem Führungsanspruch Moskaus widersetzt, was im September zu seinem Ausschluss aus dem Kominform führte.

Im gleichen Jahr mussten auch die unmenschlichen Auswirkungen des Berlin-Boykottes durch die Luftbrücke gemildert werden.

Im April hatte der andere der Schreibenden, Peter Sager, die Herausgabe des Freien Korrespondenz-Dienstes aufgenommen und damit eine bereits vierjährige freizeitleiche Beschäftigung mit dem Kommunismus in eine hauptamtliche verwandelt.

1958

Im März hatte Chruschtschow die Personalunion als Ministerpräsident und Parteichef verwirklicht und war im Zenit seiner Macht angelangt. Am 17. Juni wurde mit Imre Nagy der erste Eurokommunist hingerichtet. Am Weihnachtstag erreichte die Liberalisierung in der UdSSR mit der Justizreform ihren Höhepunkt. Gleichzeitig wurde aber das zweite Berlin-Ultimatum gestellt.

China vollzog die erste Distanzierung zur Sowjetunion. Moskau hatte sich in eindeutiger Vertragsverletzung geweigert, zugesicherte Boden-Boden-Raketen an Peking zu liefern. Die Beziehungen erfuhren von da an eine stufenweise Abkühlung, bis am 14. Juli 1963 der Bruch offiziell besiegelt wurde.

1968

Mit der Wahl Dubceks als Generalsekretär der KP der Tschechoslowakei hatte der Prager Frühling seinen denkwürdigen Anfang genommen. Mit dem widerrechtlichen Einmarsch sowjetischer Truppen hatte er am 21. August sein vorzeitiges Ende gefunden. Der passive Widerstand danach hat sich als unbehelflich erwiesen, mehr als die Existenz zu sichern: die Freiheit hat er nicht verwirklicht.

Das ist die vorläufig letzte unmissverständliche Bekundung militärischer Macht der Sowjetunion. Hierzu nimmt sie ohnehin nur in äussersten Notfällen Zuflucht. Die ihr mehr und eher zusagenden Methoden, um den Herrschaftsanspruch durchzusetzen, sind dem Arsenal des politischen, nicht jenem des militärischen Krieges entnommen: Agitation, Subversion, Propaganda, Desinformation, Infiltration.

Die Herausforderung im politischen Krieg ist noch längst nicht in zureichendem Ausmass verstanden worden.

Im Mai haben dann die Unruhen in Paris den neuartigen, unerhört tiefen Generationenkonflikt sichtbar gemacht, der zugleich die Probleme unverdauten Wohlstandes, überhitzten technischen Fortschrittes und mangelnder internationaler Solidarität freilegte. Die Erscheinung der Neuen Linken, die sich bis in den Terrorismus verästelte, ist weder materiell verkräftet noch geistig bewältigt.



Prag 1948: Die kommunistisch gelenkten Betriebsräte proklamierten sich als Gesamtheit der Werktätigen und liessen ihre (von wem gewählten?) Delegierten an Kongressen Beschlüsse fassen.

